

32 Noch eh geschlagen;
33 Noch ist kein Zagen,
34 Noch ist kein Bangen,
35 Der Feind mit Listen
36 Will sich schon rüsten.

37 Der graue Nebel
38 Der alten Zeiten,
39 Der will sich breiten,
40 Durchhaun vom Säbel
41 Muß er sich flüchten,
42 Sie stehn im Lichten.

43 Sie sind sich nahe,
44 Sich zu erreichen,
45 Will keiner weichen
46 So weit ich sahe;
47 So wird am Tage
48 Die Welt zerschlagen.

49 Der Adel stehet
50 Mit seinem Blute,
51 Mit hohem Hute,
52 Daß ihr ihn sehet,
53 Sie müssen's fühlen,
54 Die Feinde zielen.

55 Noch stehn die Glieder,
56 Der Herzog grüßet,
57 Und kläglich schießet
58 Der Feind ihn nieder.
59 Der Herzog sinket,
60 Kein Führer winket.

61 Wie Opfertiere
62 Gehn die Soldaten,
63 Sind sie verrathen,
64 Daß keiner führe;
65 Da ist kein Fragen,
66 Sie sind geschlagen.

67 Es sehn mit Reuen,
 68 Was nun geschehen,
 69 Was ungeschehen
 70 Sehr viele scheuen.
 71 Wer kann es sagen,
 72 Ohn' Scheu zu tragen.

73 Die Helden bilden
 74 Nicht Väter, Güter,
 75 Nur die Gemüther,
 76 Nur Muth kann schilden
 77 Nur kluges Schaffen
 78 Mit tücht'gen Waffen.

79 Die Holden bilde
 80 Mit guter Waffe
 81 Und nicht mit Strafe,
 82 Mit Ernst und Milde,
 83 Und die Gemeinen
 84 Muß Freiheit einen.

85 Mit gleichen Tritten,
 86 Mit starren Augen,
 87 Will keiner taugen;
 88 Auch die beritten
 89 Ganz trotzig ruhen,
 90 Bis nichts zu thuen.

91 Steht auch wie Mauern,
 92 Könnt ihr nicht streiten,
 93 Wozu soll's leiten,
 94 Die Feinde lauern,
 95 Die gleichen Glieder,
 96 Sie stürzen nieder.

97 Laft all' zusammen
 98 Und kehrt dann wieder,
 99 Und eure Brüder,
 100 Beschwört das Stammen
 101 Aus edlen Samen
 102 Die Gottes Namen.

103 Des Adels Wappen
 104 Ist da zerstreuet,
 105 Doch daß nicht reuet
 106 Der bunte Lappen.
 107 Seid all' von Adel
 108 Ein Volk ohn' Tadel.

109 Wer nicht bei Zeiten
 110 Das Feuer kennet,
 111 Sich leicht verbrennet,
 112 Und wird es meiden;
 113 Drum laufen alle
 114 Mit lautem Schalle.

115 Wie sollte enden,
 116 Was fest gerennet,
 117 Sich Weisheit nennet,
 118 Das Blatt zu wenden,
 119 Ward Krieg auf Erden,
 120 Um gleich zu werden.

121 Die neuen Zeiten,
 122 Sie nennen Adel,
 123 Was ohne Tadel
 124 Die Geister leiten.
 125 Der Schein, die Plage
 126 Versinkt am Tage.

127 Die alten Stämme,
 128 Die alten Blätter
 129 Herab ein Wetter,
 130 Hinweg die Dämme,
 131 Der Ehre Fluthen
 132 In Allen gluthen.

Das Gedicht „[Adel](#)“ von [Achim von Arnim](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Achim von Arnim	Titel	„Adel“
Verse	132	Wörter	434
Strophen	22		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor [Achim von Arnim](#) befinden sich in unserer Datenbank 171 Gedichte.